medizinischen Ideen nicht berücksichtigt. Das ist Grafs Hauptanliegen; Germanisten und Mediävisten müssen sich damit auseinandersetzen. Zum andern aber zeigt Grafs Monographie uns Medizinhistorikern an einem Beispiel von hohem Rang, wie medizinische Erfahrungen und Vorstellungen auch in der mittelalterlichen Kultur lebendig waren und wirksam wurden.

Huldrych M. Koelbing

Kitti Jurina, *Vom Quacksalber zum Doctor medicinae. Die Heilkunde in der deutschen Graphik des 16. Jahrhunderts*. Köln, Wien, Böhlau, 1985. VII, (2), 331 S. Ill. Ca. SFr. 155.—. ISBN 3-412-05184-5.

Eine Dissertation, die an Umfang und Ausstattung hoch über dem Durchschnitt steht. Sie entstammt dem kunsthistorischen Institut der Universität Bonn, wurde aber ebenfalls im Bonner medizinhistorischen Institut bei Prof. Mani und mit dessen Unterstützung ausgearbeitet. Die Autorin hat 400 Abbildungen zusammengetragen und kapitelweise mit guten Kommentaren erklärt. Ausser dem Berufe des «Arztes und Wundarztes» mit zahlreichen Porträten werden auch andere Heilberufe wie Zahnbrecher, Theriakkrämer, das Baderhandwerk einbezogen. Zeittypische Motive sind Harnschau und Aderlass. Besonders interessant ist der Abschnitt mit Arztkarikaturen. Alles in allem ist dies eine höchst wertvolle Illustration zur Medizingeschichte jenes Jahrhunderts.

Carl Haffter

Addresses of reviewers

PD Dr. med. phil. Klaus Bergdolt, Centro Tedesco di Studi Veneziani, Palazzo Barbarigo della Terrazza, San Polo 2765 a, I-30125 Venezia

Dr. phil. Willem F. Daems, Stollenrain 15, Postfach 306, 4144 Arlesheim

Prof. Dr. med. Stephanos Geroulanos, Universitätsspital, Department Chirurgie, Rämistrasse 100, 8091 Zürich

Prof. Dr. med. Carl Haffter, Petersgasse 50, 4051 Basel

Dr. Michael Hagner, Medizinische Universität zu Lübeck, Institut für Medizin- und Wissenschaftsgeschichte, Königstrasse 42, D-2400 Lübeck

Prof. Dr. med. Alfred Huber, Stadelhoferstrasse 42, 8001 Zürich

Prof. Dr. med. Huldrych M. Koelbing, Gotthardstrasse 65, 8002 Zürich

Dr. med. Karl-Heinz Leven, Albert-Ludwigs-Universität, Institut für Geschichte der Medizin, Stefan-Meier-Strasse 26, D-7800 Freiburg/Br.